

An der Spitze der treffenden Classe findet sich die Aufzählung der Familien mit ihren Geschlechtern, die im nachfolgenden Verzeichnisse vertreten sind.

Arnould Locard, *Études sur les variations malacologiques d'après la faune vivante et fossile de la partie centrale du bassin du Rhône*. Lyon, Paris 1881. 2 Bände.

Die Aufgabe, welche sich der Verfasser gestellt hat und in zwei umfangreichen Bänden nach allen Richtungen hin beleuchtet, ist eine sehr dankbare, vorausgesetzt, dass sie sich auf ein sehr reiches Material gründet, und dass nicht nur die Schalen, sondern auch die Thiere die gebührende Berücksichtigung finden. Leider ist das Letztere nicht der Fall, sondern legt der Autor bei Aufstellung seiner neuen (übrigens meist von Herrn Bourguignat benannten) Arten fast ausschliesslich die Schalen derselben zu Grunde. Infolge dieses Verhältnisses ist die Auffassung der Arten eine sehr eng begrenzte, und wird eine ganz stattliche Anzahl n. sp. aufgestellt oder sonst als Varietäten geltende als Arten angenommen, wodurch die Fauna des behandelten Gebietes durch eine grosse Anzahl eigenthümlicher Arten ein zu sehr local gefärbtes Ansehen erhält, welches sicher nicht der Wirklichkeit entspricht. Hätte der Verfasser sich mehr mit der Anatomie, Physiologie, Biologie, Embryologie der Thiere beschäftigt, so würde sicher seine Würdigung der Schalencharaktere eine ganz andere geworden sein und er hätte wohl die meisten der neu eingeführten Arten nur für das genommen, was sie wirklich sind, nämlich für einfache Gehäusevariationen längst bekannter Arten. Dadurch würde nicht nur das Verständniss der Fauna des ganzen Gebietes wesentlich erleichtert worden sein, sondern es wäre zugleich auch ein mehr der Wahrheit entsprechendes Bild gegeben

worden. Wer nur eine beschränkte Localfauna aufzählen will oder Material aus fernen Gegenden zu beschreiben hat, mag sich allenfalls nur an die Gehäuse halten wer aber eine so umfangreich angelegte Arbeit über eine Gegend behandelt, in der er selber sammelt, wo ihm also lebendes Material zur Genüge zu Gebote stehen muss, darf bei dem gegenwärtigen Stande der Malakozologie die Thiere nicht mehr so vollständig vernachlässigen, wie es der Verfasser gethan.

Der erste Band mit Register, 470 Seiten stark, enthält nur die Aufzählung der Arten, nämlich 215 Land-, 129 Süsswasser-, in Summa 344 Species (inclusive der fossilen quaternären). — Die einzelnen Genera sind nicht in Sectionen und Gruppen abgetheilt, was wieder die rasche Uebersicht, namentlich bei der Beurtheilung der neu eingeführten Arten, erschwert. Bei grösserer Werthschätzung der Thiere würde der Verfasser wohl sicher selbst diesen Mangel empfunden haben. Bei jeder Art ist die Synonymie aufgezählt, dann sind Fundorte angegeben, ferner ob sie fossil auftritt; ausserdem sind etwaige Varietäten aufgezählt und ihre Verwandtschaft mit nahestehenden Arten angeführt. Nur neu eingeführte Arten sind mit Beschreibungen versehen. Ebenso werden die Abnormitäten und Monstruositäten bei den treffenden Arten, beschrieben und abgebildet. Die 4 Tafeln enthalten fast nur solche Missstaltungen.

Das Gen. *Arion* zählt 8 Arten, darunter *empiricorum* neben *ater*, *albus*, und *melanocephalus*, welche letztere Art sich durch Zuchtversuche als junge *A. empiricorum* erwiesen hat. *Ar. campestris* Mab. und Dupuyanus Bourg. — Das Gen. *Geomalacus* 1 Art: *Bourguignati* Mal. Gen. *Limax* 9 Arten; Gen. *Milax* 2 (*marginatus* und *gagates*); *Krynckillus* 1 Art, (*brunneus*), Gen. *Testacella* 1 Art; Gen. *Vitrina* 5 Arten; (*pellucida*, *major*, *diaphana*, *annularis* und *nivalis*); Gen. *Succinea* 10 Arten (*putris*,

Charpentieri, Mortilleti, Pfeifferi, elegans, acrambleia, Fagotiana, oblonga, arenaria und humilis); Gen. Hyalinia 27, darunter ausser 2 unbenannten, septentrionalis Brgt. Blauneri Shuttl., pilatica Brgt; alliardia Mill., subnitens Brgt., Dutaillyana Mab., viridula Mke., Dumontiana Brgt. — Das Gen. Helix zählt 71 Arten. Darunter neu beschrieben: Hel. diurna Brgt. p. 123 t. 3, f. 11, 12 (mit H. carthusiana verglichen), Hel. Putoniana Mab. p. 124 t. 3, f. 13, 14 (mit Hel. diurna u. cemenolea verglichen), eine unbenannte Art p. 125 t. 3, f. 15, 16; Hel. Gescoribatensis Brgt. p. 157; ferner Hel. prorochaetia Brgt., submontana Mab., glypta Fayot (= coelata Stud.), Gratiopolitana Gamb., depilata Drap. = edentula auct; Bourniana Brgt., Juriniana Brgt., Lavandulae Brgt; ericetella Jouss; Heripensis Mab. p. 158, t. 2, f. 9., Diniensis Brgt., gratiosa Stud., subaustriaca Brgt. Das Genus Bulimus (nicht Buliminus) 3 Arten; das Genus Chondrus 2, Ferussacia 3 Arten, darunter Fer. Locardi Brgt. n. sp. p. 221 t. 3, f. 19., Caecilianella 3 Arten, (acicula, Lievillei Brgt. u. uniplicata Brgt.). Das Genus Clausilia 29 Arten, von denen sich die Bourguignatschen Arten zweifellos an die 10 weit verbreiteten älteren Species laminata, ventricosa, lineolata, parvula, plicatula, dubia, Rolphii, cruciata, corynodes und nigricans auf's Engste anschliessen. — Gen. Balia hat 2 Arten, Gen. Pupa 19, darunter merkwürdiger Weise keine neue nicht längst bekannte Art; Genus Vertigo mit 9 Species worunter P. edentula, von der Held schon längst nachgewiesen hat, dass das Thier derselben kleine Fühler besitzt; also gehört nicht in dies Genus. Gen. Carychium hat 2 Arten (minimum und tridentatum). Die Wasserschnecken eröffnet des Gen. Planorbis mit 15 Arten, darunter nur etwa submarginatus und allenfalls Crosseanus zu bemängeln. Das Genus Physa mit 4 Arten, (fontinalis, acuta, Taslei Brgt. u. hypnorum); Gen. Lim-

naea mit 18 Arten, also völlig nach Bourguignat'schen Anschauungen behandelt, wobei *L. stagnalis* allein in 5 Species zerlegt ist; selbst *Limnaea corvus* wird neben *L. palustris* als Art behandelt; Gen. *Ancylus* zählt 5 Arten *simplex*, *riparius*, *capuloides*, *gibbosus* und *lacustris*. — Die Deckelschnecken beginnt Gen. *Cyclostoma* mit 2 Arten, *elegans* u. *lutetianum* Brgt. Gen. *Pomatias* zählt 3 Species, *apricus* Mouss., *sabundinus* Brgt. und *septemspiralis*, das Gen. *Acme* 3 (*polita*, *Dupuyi* u. *lineata*). Unter den Branchiaten ist das Gen. *Vivipara* mit 2, Gen. *Bythinia* mit 1, *Amnicola* mit 1 (*similis*), *Paludina* mit 8 Arten (darunter 2 nicht benannte n. sp.), das Gen. *Belgrandia* mit 1 (*vitrea* Drap.?), Gen. *Hydrobia* mit 2 (*Charpyi* = *Vitrella* sp. und *peracuta* Pal.) vertreten. Die Familie der Melaniiden hat nur 2 sehr kleine Arten, *Lartetia diaphana* Mich. und *Locardia apocrypha* Fol. Die Familie der Moitissieriiden enthält eine neue unbenannte Form. — Die Valvatiden umfassen 6 Species, darunter *obtusa* Stud, neben *piscinalis*, *alpestris* und *minuta*. Die Neritinen sind nur durch *Neritina fluviatilis* vertreten. — Die Lamellibranchiaten zählen im Gen. *Sphaerium* 9 Species (*nucleus* als Art gezählt), im Gen. *Pisidium* nur 6 Arten, im Gen. *Unio* 24 Arten (wobei *ater*, *crassus*, *amnicus*, *renifomis* als Arten gezählt sind); im Gen. *Margaritana* 1, im Gen. *Pseudanodonta* Brgt. eine neue unbenannte Art; im Gen. *Anodonta* 20 Arten und im Gen. *Dreyssena* 1 Art. — Unter den Anodonten sind allein 7 von Herrn Bourguignat in neuester Zeit benannte Arten.

Wir haben absichtlich die im ersten Band aufgezählten Arten so eingehend mitgetheilt, um zu zeigen, welchen Anschauungen der Autor in Bezug auf den Artbegriff huldigt.

Der zweite Band erörtert in 13 Capiteln die geographische Vertheilung der Arten, die Wohnorte derselben,

Verschleppungen des Species, ferner die Genealogie, die Variationen der Arten, die Einflüsse der Umgebung auf die Gehäuse, die Abnormitäten und Monstruositäten u. s. w. Schon das erste Capitel „de l'espèce et des variétés malacologiques“ zeigt uns, dass der Autor das Wesentlichste gar nicht in Berücksichtigung zieht, nämlich das Thier, welches die Schale zu seinem Schutze ausscheidet. Es ist in diesem Capitel (ja im ganzen Werke) von demselben nirgends die Rede, obwohl doch jeder Malakozoologe weiss, dass Thier und Gehäuse zwei verschiedene Dinge sind und es keines weiteren Beweises bedarf, dass das Thier jedenfalls der wichtigere Theil des ganzen Individuums ist, das also bei derartigen eingehenden Untersuchungen nicht übersehen werden sollte. Durch dieses völlige Ausserachtlassen des Thieres sind die meisten der neueren französischen Autoren zu einer nahezu in's Unbeschränkte sich steigernden Ueberschätzung der Schale und deren Merkmale gekommen, die sie zu einer weit mehr verwirrenden als aufklärenden Artmacherei führt. Wenn alle Autoren Europa's in gleicher Weise verfahren wollten, würde es wohl bald an Namen für die Unzahl der neu zu beschreibenden Arten fehlen, und die neu beschriebenen, natürlich meist den treffenden Ländern eigenthümlichen Arten würden, wie uns ja die vorliegende Aufzählung zeigt, derart überhand nehmen, dass unsere guten alten Arten unter denselben völlig verschwänden. Die moderne Forschung muss sich, wenn sie ihrer Aufgabe gerecht werden will, weit mehr mit dem Thiere, seinen Gewohnheiten, seiner Entwicklung, Organisation u. s. w. beschäftigen. Dadurch wird sie dazu kommen, mehr Arten einzuziehen oder selbe höchstens als Gehäusevariationen gelten zu lassen, als neue aufzustellen. Nur wenn sie das Thier mehr in Berücksichtigung zieht als bisher geschah, stellt sie auf der Höhe der Zeit. Es handelt sich weniger

darum, Gehäuse zu sammeln und deren Formen zu vergleichen, als die Thiere zu seciren, im Freien und im Aquarium zu beobachten, Zuchtversuche anzustellen u. s. w., woraus sich ergeben wird, dass die Schale durch äussere Einflüsse weit mehr modificirt wird als das Thier. dem sie nur zum Schutze gegen dieselben dient. Die Unterscheidung der Arten nur in differirenden Merkmalen der Schale zu suchen, heisst deshalb die Natur des ganzen Thieres verkennen. Hat uns ja doch erst in neuester Zeit das Gen. *Pseudomarginella* den Beweis geliefert, dass wesentlich verschieden organisirte Thiere ganz übereinstimmende Gehäuse haben können.

Es würde den Raum, den wir Recensionen einzelner Werke widmen können, zu sehr überschreiten, wollten wir die einzelnen Capitel des zweiten Bandes eingehender behandeln. Sie enthalten ziemlich erschöpfende Darstellungen der gewählten Themata, ohne jedoch im Allgemeinen wesentlich Neues zu bringen. Immerhin bieten sie in ihren Erörterungen vielfach Interessantes, wenn wir auch in mancher Hinsicht nicht völlig beizustimmen vermögen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [NF_5_1882](#)

Autor(en)/Author(s): Locard Arnould

Artikel/Article: [Etudes sur les variations malacologiques d`apres la faune vivante et fossile de la partie centrale du bassin du Rhone. 77-82](#)